



# LETTEPLATZ

Quartiersmanagement-Gebiet  
im Bezirk Reinickendorf

**BERLIN**

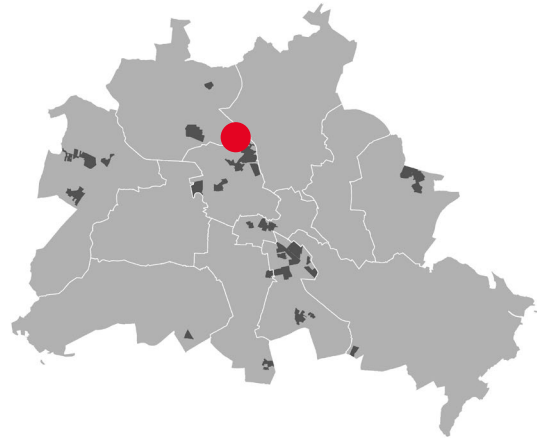
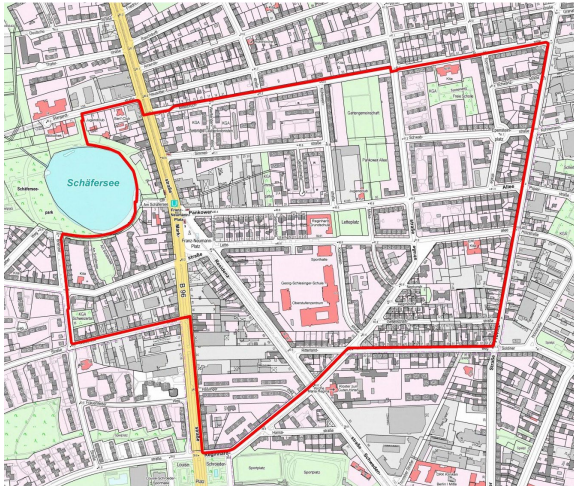




# Quartiersmanagement-Gebiet

## Letteplatz

Bezirk Reinickendorf



### Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 87,39 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 12.596 (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 58,50% (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 23,30% (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 6,53% (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 44,13% (Berlin gesamt: 23,14%)

### Gebietsfestlegung/-beendigung

2008/2027

### Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung

12,16 Millionen € (Stand 12/2024)

### Gebietsbeauftragte

Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH

### Kontakt QM-Team

Mickestraße 14, 13409 Berlin  
Tel.: 030 499 870 890  
[www.qm-letteplatz.de](http://www.qm-letteplatz.de)  
[team@qm-letteplatz.de](mailto:team@qm-letteplatz.de)

### LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Quartiersmanagement-Gebiet liegt im östlichen Teil des Bezirks Reinickendorf an der Grenze zu Wedding. Stadträumlich erstreckt es sich vom Schäfersee im Westen bis zur Provinzstraße im Osten und von der Mittelbruchzeile im Norden bis zur Reginhardstraße/Ecke Markstraße im Süden. Das Zentrum bildet der namensgebende Letteplatz. Das Quartier ist ein heterogenes Wohngebiet mit vorherrschender Siedlungsbebauung aus dem Wiederaufbauprogramm und den 1960er Jahren sowie zu Teilen auch mit gründerzeitlicher Bebauung. Die stark befahrene Markstraße (B 96) und Residenzstraße (z.T. B 96) trennen den Kiez stadträumlich. Die Residenzstraße dient zeitgleich als Haupteinkaufsstraße für die benachbarten Wohnquartiere.

Übergeordnetes Ziel ist die Stärkung des nachbarschaftlichen, interkulturellen Zusammenhalts. Um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, ist die Beteiligung aller relevanten Personen, generations- und herkunfts-unabhängig, von großer Bedeutung. Der öffentliche Raum soll attraktiver gestaltet und für vielfältige Aktionen genutzt werden. Dabei sind Klimaschutz und Klimaanpassung wichtige Ziele, die bei allen Maßnahmen zu berücksichtigen sind.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

## HANDLUNGSFELDER

### Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Es besteht Bedarf an niedrigschwelligen (inter-)kulturellen Veranstaltungen wie dem erfolgreichen Kunst- und Kulturfestival "Salon K" rund um den Letteplatz. Darüber hinaus sind generationsübergreifende Projekte wie "LEKUNA - Kiezvielfalt" und die Förderung des Dialogs zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen von großer Bedeutung, um das Zusammenleben zu verbessern.



Lettefest

### Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Es ist notwendig, weiterhin Sprachförderangebote, v.a. für Kinder im Vor- und Grundschulbereich, aber auch für Erwachsene durchzuführen. Für eine erfolgreiche Gestaltung der Bildungslandschaft ist eine gute Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen zu gemeinsamen Zielen notwendig. Im Projekt "Bildungsnetzwerk" wird an den Übergangssituationen zusammengearbeitet.

### Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Identifikationsstiftende Maßnahmen wie Gestaltungsworkshops (z. B. Neugestaltung der Bücherbox) oder

gemeinschaftlich organisierte Aktionen sollen das Bewusstsein für öffentliche Orte auch in Zukunft stärken. Der im Rahmen des Projekts "StadtNatur mitgestalten" etablierte Garten soll durch Aktive weitergeführt werden. Weitere öffentliche Flächen im Gebiet werden durch verschiedene Nutzungen bespielt.

### Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Es gilt, mehr Sport- und Bewegungsangebote v.a. für Erwachsene und ältere Menschen zu etablieren. Des Weiteren besteht ein Bedarf hinsichtlich einer fahrradfreundlicheren Infrastruktur im Kiez.

### Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie "starke Partner" über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Der Nachbarschaft wird es ermöglicht, sich aktiv an Organisation und Umsetzung von Projekten zu beteiligen., z. B. im gegründeten "Lette Nachbarn e. V.". Um der Interessensvielfalt im Quartier gerecht zu werden, steht das QM-Team mit verschiedenen Einrichtungen im Austausch und baut Kooperationsstrukturen auf.



Kunst- und Kulturfestival "Salon K"

## DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT - BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.



## IMPRESSUM

### Bearbeitung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,  
Bauen und Wohnen  
Referat IV B – Förderung im Quartier  
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

### Robert Spletzer

(030) 90173-4780  
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

### Abbildungsnachweis

Titel © Andreas Süß, S. 3 links © Patricia Schichl,  
S. 3 rechts © Antonia Richter

### Stand

2025



[www.quartiersmanagement-berlin.de](http://www.quartiersmanagement-berlin.de)



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Reinickendorf	<b>BERLIN</b>	
---	-----------------------------	---------------	--